

## Projekt Regionale Wärmeausbaustrategie im Landkreis Karlsruhe

gefördert durch das Förderprogramm „Klimaschutz mit System“ des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg.

### Was ist die Idee hinter dem Projekt?

Für die Erreichung der Ziele der Klimaschutzstrategie zeozweifrei 2035 spielt die Wärmeversorgung aus Erneuerbaren Energien im Landkreis eine wesentliche Rolle. Dabei sind sowohl die hohen Wärmepotenziale aus Erneuerbaren Energien als auch die Wärmebedarfe im Landkreis sehr ungleich verteilt.

Eine regionale Wärmeverteilung ist daher Voraussetzung für die optimale Ausschöpfung dieser Wärmepotenziale, damit die örtlichen Gradienten zwischen Wärmepotenzial und -bedarf ausgeglichen werden können. Dabei können die Nahwärmenetze, die bereits in einigen Kommunen und Quartieren mit hoher Wärmebedarfsdichte betrieben oder aktuell ausgebaut werden, langfristig in einem regionalen Netz verbunden werden.

### Welche Ziele hat das Projekt?

Die „Regionale Wärmeausbaustrategie im Landkreis Karlsruhe“ soll die technischen, rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen für den Aufbau und Betrieb einer klimaneutralen Wärmeversorgung mit dem Fokus auf Gebiete mit hoher Wärmedichte identifizieren und festlegen, um so den Netzaufbau und -betrieb sicherstellen zu können.

### Wie wird vorgegangen und welche Instrumente werden genutzt?

Das Projekt setzt sich aus fünf Bausteinen zusammen: Die Ermittlung und Untersuchung der Potenziale für EE-Wärmeerzeugung und CO<sub>2</sub>-Bindung, die neben der Identifikation potenzieller Standorte auch die Zusammenstellung eines Wärmeversorgungskonzepts für alle Kommunen im Landkreis, vorsieht. Neben den vorhandenen Wärmepotenzialen unterschiedlicher Art werden insbesondere die verfügbaren Biomasseabfälle auf ihr Potenzial zur CO<sub>2</sub>-Bindung untersucht. Zur bedarfsgerechten Andienung der erzeugten Wärme an die Bedarfsträger werden die technischen Rahmenbedingungen für zentralen und dezentralen Wärmeausbau geprüft, wobei neben der Erzeugung auch der Transport insbesondere zentral erzeugter Wärme unter technischen wie preisbildenden Aspekten untersucht wird. Um Rechtssicherheit gleichermaßen wie Akzeptanz in der Bürgerschaft zu schaffen, ist der nächste Schritt die Prüfung von Betreiber- und Preisbildungsmodelle einschließlich der Finanzierung und rechtlichen Rahmenbedingungen. Da der regionale Wärmeausbau nur in einem breiten Konsens zwischen Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Bürgerschaft gelingen kann, kommt der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation eine wichtige Rolle zu, mit der alle relevanten Akteursgruppen aufgeklärt und sensibilisiert werden und eine möglichst breite Zustimmung auch in der Öffentlichkeit erreicht werden sollen. Zur Nutzung von Synergieeffekten und Erhöhung der Versorgungssicherheit sollen Möglichkeiten des überregionalen Zusammenschlusses von Wärmenetzen geprüft werden; insbesondere mit den Netzen der Städte Karlsruhe und Rastatt.

### Was ist das Besondere an dem Projekt?

Über den Landkreis Karlsruhe können ausreichend Potenziale für die CO<sub>2</sub>-neutrale Wärmeversorgung des gesamten kreisweiten Bedarfs erschlossen werden. Dafür ist auch die Nutzung von Technologien wie etwa der Tiefen-Geothermie erforderlich, die andernorts bereits betriebssicher eingesetzt, im Landkreis aber noch nicht erprobt sind. Zur Erreichung eines breiten Konsenses steht deshalb über dem gesamten Projekt das Anliegen, die Wertschöpfung aus der Wärmeerzeugung mittels geeigneter Betreibermodelle so weit wie möglich dem Landkreis und seinen Kommunen mit ihren Einwohnern zukommen zu lassen.

### Wie lange läuft das Projekt?

Das Projekt startete im Oktober 2021 und wird Ende 2022 abgeschlossen sein.

### Wer ist Ansprechpartner?

Jonas Wilke, wilke@uea-kreisaka.de, 0721 936996-70, Umwelt- und Energieagentur Kreis Karlsruhe